

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt wochentlich 20 Kop. Sonntagsbeilage: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal 2.25, p. Halbjahr 4.30, p. Jahr 8.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Restamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Dienstag, den (15.) 28. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.

Mittwoch, den 29. Juni **Letzter Tag der großen Sport-Woche.** Mittwoch, den 29. Juni

Großes Pferde-Rennen

Anfang 3 Uhr. auf der Rennbahn zu Ruda - Pabianicka. Anfang 3 Uhr.



KAFFEE-IMPORT L. B. JANKIEWICZ WARSCHAU :: :: LODZ

empfehlte gebrannten Kaffee, der als bester überall anerkannt ist.

Ueberall zu haben.

Generalbevollmächtigter für Lodz und Umgegend

E. Bogdański,

Lodz, Dzielna 30.

Dr. Skusiewicz zurückgekehrt.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.
Der Kongress von Vertretern der jüdischen Kolonisationsgesellschaft wird Ende dieses Monats a. St. in Libau eröffnet werden und vier Tage dauern. Präsidieren wird dem Kongress Baron D. Ginkshorn, dem auch der Minister des Innern die Erlaubnis zur Einberufung des Kongresses erteilt hat. Auf die Tagesordnung sind folgende Fragen gestellt worden: Organisation von Bezirkskomitees und Normierung ihrer Tätigkeit, Versorgung der Emigranten mit Schiffskarten, Auslandsreisen, Informationen usw. Die Sitzungen werden in Anwesenheit eines Vertreters der Polizei unter Aufsicht der Deszendenz stattfinden. Am Kongress können sich laut Verordnung des Ministers des Innern nur Mitglieder des Zentralkomitees und der Bezirkskomitees der Kolonisationsgesellschaft beteiligen. Das Verzeichnis der Teilnehmer ist rechtzeitig dem Minister des Innern und dem Gouverneur von Kurland vorzulegen.

Niga. Augenblicklich wird nach der „Pob. Sig.“ an der Errichtung des überaus stattlichen Reiterstandbildes Peters des Großen gearbeitet, das einstweilen von einem hohen hölzernen Gerüst umgeben ist. Soviel läßt sich schon jetzt behaupten, daß der Platz, von der inneren Stadt aus gerechnet, jenseits der Alexander-Brücke vor den Linden, ausgezeichnet gewählt ist. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Gustav Schmidt-Cassel aus Berlin, und das Modell kann im städtischen Kunstmuseum in Augenschein genommen werden: man sieht dort den großen Herrscher auf einem anscheinenden Roß sitzend, in ruhiger, stolzer Haltung. Der Fuß soll sich imposant ausnehmen, und als Sockel dient ein unpolierter Granit; die Gesamthöhe belaufen sich auf etwa 100.000 Rbl. In die Enthüllung des neuen Standbildes auf den 4. Juli, den Tag, an welchem vor zweihundert Jahren die Kapitulation Nigas und der inländischen Ritterschaft stattgefunden hat, angelegt, so folgt, am 5./18. Juli ein Manöver im Lager bei Kurtenhof und Ulezill und gleichzeitig die Enthüllung des Peter-Denkmal in Kurtenhofischen Lager. Dieses Denkmal, dessen Grundsteinlegung kürzlich, am 14./27. Mai, vollzogen worden ist, befindet sich auf freiem Felde, in der Nähe der Lager-Kirche. Es erhebt sich auf einer vier Fuß hohen, mit Rasen bedeckten Ertrasse, und besteht aus einem 28 Fuß hohen Obelisk in zwei Abteilungen aus hartem dunklem Gestein, der unter Stockmannshof gebrochen ist. Auf der vorderen (östlichen) Seite findet sich in russischer Sprache die Inschrift: „Dem Kaiser Peter dem Großen“, auf der Rückseite die Inschrift: „Die Krieger des Peterlagers 1710—1910“. (Peterlagers ist die offizielle Bezeichnung des Lagers bei Kurtenhof). Gehört wird das Denkmal durch einen aus Metall hergestellten Adler mit ausgebreiteten Flügeln, einem Vorüberfliegen im Schnabel und Lichtstrahlen in den Fängen, und eingefaßt ist es (und zwar außerhalb der Ertrasse) von Ketten, welche auf zur Hälfte vergrabenen Kanonen ruhen, die teils aus Niga, teils aus Dünamurg herbeigeht sind.

Reval. Zur Enthüllung des Peter-Denkmal werden am 1. September d. J. beendet sein, und am 29. September all St. dem 200. Jahrestage der Vereinigung Estlands mit Rußland, wird die Enthüllung erfolgen. Das Ministerium des Innern hat im Ministerrat beantragt, den 28. und 29. September d. J. in Bezug auf Estland für Feiertage zu erklären. — Das Projekt der Denkmünze zum 200. Jahrestage der Vereinigung Estlands mit dem Russischen Reich ist Allerhöchstdi bestätigt worden.

Parlament.

Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht)

P. Petersburg, 27. Juni.

Den Vorsitz führt der Präses Aki m o w. Es wird die Liste der Allerhöchstdi bestätigten Gesetzesprojekte verlesen. Darauf wird das Amendement des unlängst verstorbenen Reichsratsmitgliedes Baron Taube durch Erheben von den Plätzen gelesen. Es werden ohne Abänderung 29 kleinere Gesetzesprojekte genehmigt und der Reichsduma ein, von der Finanzkommission abgeändertes Gesetzesprojekt über eine Ergänzungssubsidie der Kaiserlich Russischen musikalischen Gesellschaft zurückgeschickt. Dann wird der Ausgleichungskommission ein Gesetzesprojekt über temporäre Verstärkung der Eisenbahnaufsicht auf der sibirischen und transsibirischen Bahn überwiesen. Der Reichsrat geht dann zur weiteren Beratung der Paragraphen des finnländischen Gesetzesprojektes über.

Manuchin dringt auf die Ausschließung von Punkt 5 des § 2, indem er findet, daß dieser Punkt nicht mit dem § 11 des Grundgesetzes übereinstimmt. Nach der Meinung des Redners würden die Grundbestimmungen der Verwaltung von Finnland durch Allerhöchste Gewalt festgesetzt. Das gegenwärtige Gesetzesprojekt kann in keinem Falle die Bestimmungen des Grundgesetzes abändern.

Prof. Grimm unterstützt den Antrag von Manuchin und erklärt dabei, daß der erwähnte Punkt nicht nur die finnländischen Gesetze, sondern auch § 2 und 8 der Grundgesetze und selbst das letzte Manifest, auf Grund dessen das jetzige Grundgesetzesprojekt den gesetzgeberischen Körperschaften überwiesen wurde, einschließt. Bei Beibehaltung des genannten Punktes könne nach Meinung des Redners die Konstitution Finnlands von Grund auf abgeändert werden.

Der Antrag Manuchins wird abgelehnt. Punkt 5 wird in der Fassung der Redaktion der Duma angenommen. Bei der Diskussion des 6. Punktes erklärt weiter

Professor Grimm, daß er nach Annahme des 5. Punktes für überflüssig erachte, auf die Diskussion bezgl. der übrigen Ergänzungen einzugehen, da er klar einsehe, daß diese Amendements nicht diskutabel seien, und daher verzichte er auf weitere Ausführungen.

Nach dieser Erklärung verlassen Prof. Grimm und Stachowitsch sowie die Majorität des linken Flügel des Sitzungssaal.

Punkt 6 und 7 werden darauf in der von der Duma vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Unsere Gouverneure.

Aus Zetaterinofflaw kommt eine kleine Nachricht, die anscheinend bei all den Sonderarbeiten unseres „erneuerten“ Lebens auf keine große Aufmerksamkeit Anspruch erheben kann. Der „Herald“ schreibt hierzu:

Es ist nur der Oberkontrolleur des Stadigariens, ein verabschiedeter Offizier, Jewdostimow, auf Verlangen des Gouverneurs aus dem Dienste entlassen worden, weil hierer Jewdostimow, auf seine strengen Instruktionen sich stützend, die Kinder des Herrn Gouverneurs nicht ohne Billette in den Stadigarten gelassen hatte.

Und doch führt gerade dieser kleine Fall aus dem Alltagsleben der Provinz auf außerordentlich schwere Gedanken.

Ein pflichttreuer, gewissenhafter Beamter wird um seine bescheidene Existenz gebracht, weil er, ohne Ansehen der Person, pflichttreu und gewissenhaft ist, und derjenige, auf dessen Betreiben dieses geschieht, ist der oberste Chef der Provinz.

Wahrscheinlich hat der Gouverneur nicht bedacht, daß er in seinem Gouvernement den Worten vertritt, daß auf ihn die Verantwortung

lichteit für die Wahrung von Ordnung und Recht in dem ihm anvertrauten Gebiet gelegt ist, daß er selbst verpflichtet ist, das Beispiel der Gesetzmäßigkeit und Korrektheit zu geben.

Wir wissen nicht, was in Zetaterinofflaw ein Eintrittsbillet in den Stadigarten kostet. Es wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einige Kopelen handeln. Und um dieser einiger Kopelen willen wird bitteres Unrecht beanagt und zugleich ein Gouverneur den äbelsten Urteilen in der Presse ausgesetzt. Natürlich, in seinem „eigenen“ Gouvernement kann der Herr Gouverneur ruhig sein. Da wird es keines der beschiedenen Provinzialblätter wagen, über die Geschichte von den Kindern des Herrn Gouverneurs und den Variantenbillets zu sprechen; die „Maz“ wird da nur von Mund zu Mund gehen. Aber mit dem Gouvernement Zetaterinofflaw ist Rußland noch nicht zu Ende. Es gibt noch etwelche andere Gouvernements, es gibt auch noch eine Meidenzpresse, welche in dem einen oder anderen Exemplar selbst in die fernsten Wälder Rußlands dringt. Und diese Presse schweigt nicht; sie befaßt sich zum Glück außerhalb der Einflußsphäre des Gebietes von Zetaterinofflaw.

Wenn aber unsere Gesellschaft solche Dinge erfährt, diese Gesellschaft, in welcher die Meinung zur zerkleinernden Kritik vorherrscht, die immer schnell bereit ist, einen Einzelfall zu verallgemeinern, so wird und muß man in dieser Gesellschaft hören: das also sind unsere Gouverneure.

Dieser Unstand sollte die Zentralregierung nicht leicht nehmen. Dieselbe sollte sich sagen, daß Fälle, wie der in Zetaterinofflaw, das Prestige der Regierungsvertreter auf das schwerste gefährden. Ein Gouverneur muß eine intakte, laute Persönlichkeit sein; es darf sich um dieselbe nicht läßliche Nachrede ranken.

Wenn die Gouverneure in der Provinz wissen werden, daß man in Petersburg diesen Standpunkt mit Nachdruck unrichtig halten will, so dürften Fälle, wie der Zetaterinofflawer war, allmählich doch eine sehr große Seltenheit werden.

Die Kretanote der Schutzmächte.

in der die vier Mächte ihre Forderung aufrecht erhalten, daß die mohammedanischen Deputierten zur freistehenden Nationalversammlung zugelassen und die Rechte des Sultans erneut bestätigt werden, ist der türkischen Regierung übermittelt worden.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Schutzmächte überreichen der Pforte eine Note, worin dargelegt wird, daß, wenn die Kreten den mohammedanischen Deputierten und Beamten Schwierigkeiten bereiten, die Mächte einschreiten würden. Den Kreten sei bekanntgegeben worden, daß die Mächte fest entschlossen seien, die türkische Souveränität zu wahren. Die türkische Regierung möge darum ihrerseits die Aufregung der Bevölkerung beschwichtigen, die weittragende Zwischenfälle hervorzurufen könne. Die endgültige Regelung der Kretenfrage könne nur durch Beratungen aller Signatarmächte erfolgen.

Nach einem weiteren aus Konstantinopel zugehenden Telegramm, beschloß die türkische Regierung, wohl um dem in der Note der Schutzmächte zum Ausdruck kommenden Wünsche nach Vernichtung der türkischen Bevölkerung zu folgen, energischer gegen die Boykottbewegung vorzugehen, zumal da die wirtschaftliche Schädigung der Türkei durch den Boykott immer deutlicher hervortritt.

Der rumänisch-griechische Konflikt.

infolge des Zwischenfalls im Piräus verschärft sich zuletzts, da die rumänische Regierung Forderungen gestellt haben soll, die Griechenland als unerfüllbar bezeichnet.

Athen, 27. Juni. Die Hoffnung, daß der rumänische Zwischenfall in persönlicher Weise betaelegt werden kann, ist selbst in den optimi-

stischen Regierungskreisen minimal. Ebenso wie die rumänische Regierung sich weigert, ein Zugeständnis zu machen, denkt die griechische nicht daran, den arroganten und nach allgemeiner Auffassung alles diplomatischen Taktes entbehrenden Forderungen Rumäniens nur um Haarsbreite entgegenzukommen. In der Entschädigungsfrage schlug die griechische Regierung vor, hierüber durch den hiesigen russischen und italienischen Gesandten schießgerichtlich entscheiden zu lassen. Beide Gesandten waren einverstanden, doch lehnte die rumänische Regierung den Vorschlag ab. Es ist anzunehmen, daß die letzte rumänischerseits gestellte Frist von 24 Stunden, die heute abläuft, ebenfalls resultatlos bleiben wird, und man fürchtet, daß die rumänische Regierung dann sofort die angebotenen Repressalien gegen Griechen und die griechischen Gemeinden anwendet. Man glaubt, daß gegen die griechische Schiffsahrt keine Zwangsmassregeln ergriffen werden, da Rumänien dadurch selbst empfindlich geschädigt würde. Es verläutet hier bestimmt, daß die Mächte, insbesondere Oesterreich, zur Intervention entschlossen seien.

Zur Friedberger Bomben-Affäre.

Die ausgesprochene Vermutung, daß der zweite Friedberger Attentäter mit dem 20 Jahre alten Willk Hostadt aus Neus a. Rh. identisch sei, hat sich als unzutreffend herausgestellt. Die polizeilichen Ermittlungen, die noch in der Nacht zum Sonntag eingeleitet wurden, ergaben vielmehr, daß H. sich bei seinen Eltern in Leipzig aufhält, auch dort Beschäftigung hat und mit Wingen nicht zusammengekommen ist.

München, 27. Juni. Der Friedberger Bombenleger Wingen hat vor etwa vier Jahren mit einem gleichaltrigen Helfershelfer am hellen Tage hier ein kleines Bankgeschäft überfallen, den Kassierer mit vorgehaltenen Revolvern bedroht und herauben wollen. Die Räuber wurden aber erschreckt und im Keller eines nebenanliegenden Hauses erwischt. Sie erhielten längere Gefängnisstrafen. Die Fingerabdrücke, die man damals von den Verbrechern abnahm, wurden in der Berliner Zentrale hinterlegt und ermöglichten die jetzige Feststellung.

Die Suche nach den Komplizen des Winges wird von der Kriminalpolizei, die, wie schon gemeldet, eine Belohnung auf Ermittlung der Verbrecher ausgeschrieben hat, eifrig fortgesetzt.

Das Drama von Allenstein vor Gericht.

Alenstein, 26. Juni.

Der Sonntag ist für Frau v. Schoenebeck-Weber ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit während dieses Prozesses ist die Angeklagte nicht vereist, sondern mit ihrem Schwager im Hotel in Allenstein zurückgeblieben, während der Gatte sich nach Königsberg begab. Frau Weber ist auf ausdrückliches Verlangen des Vorsitzenden zurückgeblieben, der damit wohl vermeiden wollte, daß neuerliche Bemerkungen an die der Frau von Schoenebeck-Weber bisher gewährte Bewegungsfreiheit geknüpft werden.

Im übrigen ist ihr, wie Frau v. Schoenebeck-Weber mir klagte, auch an ihrem Erholungsstag Aufregung nicht erspart geblieben. Es sei durch eine Berliner Zeitung verbreitet worden, sie habe sich eine Villa in Radebeul bei Dresden gekauft und würde dort nach Beendigung des Prozesses Wohnung nehmen. An der ganzen Geschichte sei kein wahres Wort. Ein Mann habe wohl eine solche Villa zum Kauf angeboten, aber gar keine Antwort erhalten. „Denk“, meint Frau Weber, „solche Meldungen könnten an gewissen Stellen leicht einen schlechten Eindruck hervorzurufen.“

Anwälte und medizinische Sachverständige sind heute gleichfalls in Allenstein geblieben, aber sie sind nichtbar: denn alle sitzen den ganzen Tag hindurch auf ihren Zimmern und benutzen die Ruhepause im Prozeß zum Ausarbeiten von Plaidoyers und Gutachten.

Wie schon so häufig in diesem Prozeß, hatte die Beweisaufnahme gestern wieder eine Verärgerung und Verzögerung erlitten. Man hatte zuvor damit gerechnet, daß der Urteilspruch am Dienstag gefällt wird, zumal am Mittwoch (Peter und Paul) das Verdict geschlossen ist.

Das ist nun wohl ausgeschlossen. Doch kann mit einiger Zuversicht der Urteilsspruch für Freitag abend erwartet werden, zumal morgen die Gutachten der Sachverständigen erstattet werden.

Spanien und der Vatikan.

Madrid, 27. Juni.

Eine Deputation, bestehend aus 35 Damen des Hochadels, besuchte gestern den Ministerpräsidenten, um ihn von der Toleranzpolitik abzufragen. Canalejas erwiderte, daß durch die Toleranzpolitik die Religion ungeschädigt sei und daß er daher seine Politik unbeirrt weiterführen werde. An den Vatikan richtete die spanische Regierung die Antwort, daß die Toleranz keineswegs gegen das Konkorbat verstoße. Ebenso werden die Bischöfe in ihre Schranken zurückgewiesen werden. Demokratische und radikale Elemente schienen sich an der provokativen Haltung der Reaktionären entgegenzusetzen und die Regierung aufzufordern, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten und die Säkularisierung durchzuführen. Unter anderem sind für nächsten Sonntag große öffentliche Kundgebungen gegen den Merkantilismus in ganz Spanien geplant.

Ein mißglückter Huldigungsflug.

Budapest, 26. Juni.

Der österreichische Vizekönig Ingenieur Woff Warchalowski, der während der Budapest Anwesenheit des Monarchen mit seinem Di-Muloplan vom Kaiserflugel aus zur Diner Königsburg fliegen wollte, um auf diese Art dem Kaiser eine Huldigung darzubringen, mußte seinen Plan wegen des unangünstigen Wetters von Tag zu Tag verschieben. Da heute der letzte Tag der Budapest Anwesenheit des Kaisers ist, wollte er seinen Flug unbedingt durchführen, und obwohl ein Wind von 3-4 Meter in der Sekunde herrschte, flog Warchalowski heute um 1/8 Uhr früh vom Kaiserflugel aus.

Es ging sofort eine telefonische Verständigung in die Diner Königsburg, daß Warchalowski in einigen Minuten über der Donau erscheinen werde. Der Kaiser, dem die Nachricht unverzüglich gemeldet wurde, begab sich in die Christenstädter Tross der Burg und erwartete dort das Erscheinen Warchalowskis. Auch auf dem Donatorso hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die von der bevorstehenden Produktion Warchalowskis Kenntnis erhalten hatte. Die Erwartung wurde jedoch getäuscht; denn Warchalowski hatte im Nebel die Richtung verloren und flog statt in die Königsburg gegen Sorosfar, wo er auf einem unangenehmen Terrain landete. Hierbei wurde seine Maschine derart beschädigt, daß er nunmehr sein Vorhaben, nach Djen zu fliegen, vollständig aufgeben mußte.

Am Drahtseil über den Niagara.

Ein mißglücktes Wagnis.

London, 27. Juni.

In Gegenwart von 100,000 Menschen spielte sich gestern über den Niagarafällen eine aufregende Szene ab. Von Toronto aus versuchte ein Aufsteiger namens Williams, der sich „der große Houndin“ nennt, über die Niagarafälle auf einem Drahtseile zu wagen. Er hatte ein Seil über die Fälle gespannt, auf dem eine Rolle lief. In der Rolle befand sich ein Stuhlbein, an dem er sich mit den Händen festhielt. In den Händen hatte er amerikanische und kanadische Flaggen. Der große Houndin wollte glücklich bis zur Mitte des Seiles. Hier verhinderte ihn jedoch ein plötzliches Stottern des Seiles am Weiterfahren. Verzweifelt winkte er mit den Händen um Hilfe und klammerte sich am Seile fest. Seine Lage wurde von hunderttausend Zuschauern bald bemerkt. Von der Niagarastraße rief man ihn durch ein Megaphon ermutigende Worte hinüber. Die Feuerwehre ließ schließlich an dem Seil, an dem er hing, ein zweites zu ihm gleiten. In diesem Tau ließ sich Williams nach dem Dampfboot „Maid of the Mist“ hinab, das sich in den brausenden Fluten bis unter ihn herangerudert hatte. Immer wieder wurde das klügelnde Boot zurückgetrieben, doch endlich gelang es, den unglücklichen Seilkünstler, der dem sicheren Tod in den schäumenden Wellen entgegenlag, zu retten und an dem kanadischen Ufer zu landen. Selbst das Geföde des Niagara überlöteten die Hurruufe, die das tapfere Rettungsboot begleiteten.

Raketen - Explosion in Leeds.

Fünf Personen getötet.

London, 27. Juni.

In Leeds gab gestern abend ein Freiwilligen-Regiment eine Vorstellung. Dabei wurde ein Feuerwerkskörper über das Regiment zur Beleuchtung gefeuert. Die Rakete explodierte jedoch zu früh und zwanzig Menschen wälzten sich im nächsten Augenblick in ihrem Blute. Die Unglücklichen waren zum Teil furchtbar verstümmelt. Einem Korporal war der Kopf abgerissen, einem anderen gingen die Eingeweide aus einer klaffen den Wunde. Auch zwei Frauen von den Zuschauern wurden getötet. Bis jetzt sind fünf Tote und zehn Schwerverletzte geborgen. Vier Personen sind leicht verwundet.

Montenegro — ein Königreich.

Je näher der Tag des fünfzigsten Regierungsjubiläums Fürst Nikolaus von Montenegro herankommt, desto häufiger tritt die Nachricht auf, Fürst Nikolaus werde diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne daß er an ihm einen für die fernste Welt denkwürdigen und bedeutsamen Staatsakt vollziehen werde. Montenegro soll aus einem Fürstentum zu einem Königreich erhoben werden, und dadurch soll wieder an jene sagenhafte Zeit angeknüpft werden, wo schon einmal ein König — der König von Dioklea — über Gane geherrscht haben soll, die zum heutigen Montenegro gehören. Der Idee der Erhebung Montenegros zum Königreich liegt der realpolitische Gedanke zugrunde, daß Montenegro seine volle Unabhängigkeit und politische Partizipation in der fernsten Welt unter allen Umständen behaupten und dies in seiner Benennung zum Ausdrücke bringen will. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß mit diesem Standpunkte der friedlichen Rangordnung alle europäischen Mächte einverstanden sein werden.

Kürzlich wurde die Nachricht verbreitet, daß Fürst Nikolaus das Fürstentum Montenegro in ein Königreich Zeta umzuwandeln beabsichtigt habe. Die Grenzen des alten Zeta decken sich allerdings mit jenen des kaiserlichen Königreichs von Dioklea, das gelegentlich als Kosroatien auch die Kroaten für sich reklamieren. Es ist die alt-römische Provinz Lutha inferior. Sie umfaßt das Territorium an der oberen und unteren Morascha und das Meerest des Scharines. Die alten Wälder nannten sich auch nicht „Bladya Cenegro“ oder „Metropolis von Montenegro“, sondern „metropolis di Scandria et ultra marina“, das ist das Zeta und das Küstenlandes (primorja). Gest unter dem Namen Peter I. in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts tritt der Name Montenegro hervor. Die Grenzen des in montenegrinischem Besitze befindlichen Zeta decken sich aber mit jenen des alten Zeta nicht. Wohl aber liegen in jenem Teile des Zeta alle historischen Orte, die als Wiege des altserbischen Königsgeschlechtes der Nemanjic gelten, die vom zwölften bis zum dreizehnten Jahrhundert das fernste Volk kaastisch organisierten und den Serben durch fast hundert Jahre eine Vormachtstellung auf dem Balkan erkämpften. Das heutige Montenegro besteht bloß aus dem oberen Teile des alten Zeta, sodann aber noch aus dem Bebo oder Wallland und der Primorje oder dem Meerest, ferner aus Teilen der altserbischen Fürstentümer Nasa (Balsewiegebiet), Konoolien, Gum und Travnium (Nordmontenegro). Den eigentlichen Kern des montenegrinischen Zeta bildet das Stammesgebiet des Bergclaus Wastioet am gleichnamigen Bache, der am Berg Ostro unterhalb Stibica entspringt und sich oberhalb Bobgoriza in die Morascha ergießt.

Es muß demnach zweifelhaft erscheinen, daß Fürst Nikolaus sich mit dem Gedanken trage, den modernen Namen Montenegro, der seinem Geschlechte Ehre brachte, abzuschaffen, wenn auch zugunsten eines berühmten historischen Namens, der jedoch historisch nur für einen Teil des heutigen Montenegro Geltung hätte. Die Benennung „Königreich Zeta“ könnte aber möglicherweise für Türiten und Großserben wie eine Fanfare klingen. Eine solche Politik der Reizung der politischen Phantasie in der gegenwärtigen Zeit ist von dem staatsklugen Fürsten Nikolaus kaum zu erwarten, wenn er sich zum König proklamiert. Die Erhebung Montenegros zum Königreich unter seinem heutigen Namen ist daher viel wahrscheinlicher. Ein „Königreich Zeta“ könnte in Belgrad und Konstantinopel Empfindlichkeiten wachrufen mit Rücksicht auf die Grenzen des alten Zeta einerseits, andererseits als einstiger Restfallpunkt aller fernsten Länder unter dem glorreichen Geschlechte Nemanjic.

Wild-West in den Straßen einer Stadt.

Aus New York werden folgende Einzelheiten über den Raubfall zu Lynn in Massachusetts telegraphiert: Als Thomas Vandregan, der jüngere Teilhaber der Firma Welch und Vandregan, begleitet von einem Polizisten, mit 48,000 Mark Bargeld, welche er zum wöchentlichen Ausloshen an die Arbeiter von der Bank abgehoben hatte, nach der Fabrik zurückkehrte, wurden sie von zwei in einem Stall versteckten Banditen mit Totschlägen angefallen. Vandregan stürzte sofort tot nieder. Der Polizist wurde betäubt und stark später auf dem Wege zum Hospital. Die beiden Raubgesellen ergreifen den 25 Pfund schwerenbeutel mit dem Gelde und rannten davon. Auf Seiten der Straße befanden sich Schuhfabriken, aus deren Fenstern die Arbeiter Hämmer und andere Gegenstände nach ihnen warfen, doch ohne sie zu treffen. Ein Menschenhaufen sammelte sich schnell und begann die Jagd auf die Flüchtigen. Fünfzig Meter vor diesen war ein Genosse derselben aufgestellt, der über seine stehenden Diebesbrüder hinweg auf die Menge feuerte und sie zerstreute. Die Banditen schossen auf der Flucht auf mehrere Personen, verletzten sie aber. Sie warfen das Silbergeld auf die Straße und kopften sich die Banknoten in ihre Taschen. Schließlich erreichten sie den Rock-Hill-Park in der Vorstadt. Eine Menge von 10,000 Männern und Knaben umringte denselben, worauf die Banditen sich zerstreuten und im Gebüsch versteckten. Die Polizisten feuerten Kugeln gegen sie, die Banditen erwiderten das Feuer zuerst, hörten aber schließlich auf zu schießen. Einer wurde gefangen und starb bald danach, der zweite wurde mit einem Schuß im Unterleib gefangen und liegt im Sterben. Der dritte, dessen Finger abgeschossen waren, gab sich gefangen. Man erkannte in ihm den Räuber Vandregan und ein

notorisches Mitglied einer Räuberbande, welche vor zwei Jahren die fassonable Vorstadt von „Jamala Plain“ in Schrecken versetzte. Dort übte er zwei Verbrechen. Alle drei Verbrechen sind russische Bolen im Alter von 25 bis 28 Jahren. Sämtliches gestohlenen Geld wurde wiedergefunden.

Der Mörder vom Comersee.

New York, 27. Juni.

Es steht noch nicht fest, ob Charlton, der seine Frau ermordet und den Leichnam dann im Comersee versenkt hat, nachdem er einmal amerikanischen Boden betreten, an die italienische Polizei ausgeliefert werden wird. Die italienische Regierung hat bisher nur unwirksam in dieser Sache anfragen lassen; solange aber ein formelles Gesuchen des italienischen Vorkassiers nicht vorliegt, kann das Staatsdepartement in Washington in der Anwesenheit eines Staatsbeamten, die New Yorker Presse freut sich imwischen auf den Kampf der Anwälte, der, wie im Fall Shaw, bevorsteht. Wie gemeldet, behauptet Charltons Verteidiger auf Grund eines Gutachtens, daß sein Klient gesteskrank ist. Hinzugefügt bemerkt sich Leutnant Scott, der Vorgesetzte der Ermordeten, nachzuweisen, daß Charlton ganz normal ist. Dr. Kelly, der Sachverständige, den der Anwalt des Beschuldigten zugezogen hat, widerlegte Charlton heute zwei Stunden lang. Er gibt an, daß der Mörder bald lachte, bald weinte, daß Charlton überhaupt nur selten Interwalle hat, in denen er verunsichert und unangenehm zu sein scheint. Er schloß in vielen dem Mörder Greg Shaw. Hinzugefügt erklären die beiden Gutachter, daß Charlton in geistiger Hinsicht vollkommen gesund sei, aber sehr geschickt simuliere.

Chronik u. Lokales.

* K. Beurlaubt auf 2 Monate wurde der Herr Polizeimeister von Lodz Oberleutnant Kajanow. Er wird seinen Urlaub Ende dieser Woche antreten. Während seiner Abwesenheit wird ihn sein Stellvertreter Stabskapitän Kaczko vertreten.

* K. Erneuungen. Verfehlt wurden: der ältere Brüstungsdienst des 2. Polizeibereichs von Lodz Bed-Sofin nach dem 6. Polizeibereich; der ältere Brüstungsdienst des 3. Polizeibereichs Zwano nach dem 4. Bezirk; der ältere Brüstungsdienst des 6. Bezirks Bernoswanski nach dem 3. Bezirk. Der jüngere Brüstungsdienst des 3. Bezirks Bornowski wurde zum älteren Brüstungsdienst des 2. Polizeibereichs ernannt. Der Sekretär der Cholmschen Kreisverwaltung Wagnow Bonharczuk wurde zum Beamten der Karle des Polizeimeisters ernannt. Er wird die Reservistenabteilung der gen. Kanaleitern.

* K. Eintreffen eines armenischen Geistlichen. Dieser Tage trifft in Lodz der Kiewische armenisch-gregorianische Geistliche Choren Anakamanz ein, um den Militärpersonen der hiesigen Garnison solcher Konfession ein Abendmahl zu erteilen.

* Auszeichnung. Auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bessarabien wurde die hiesige Firma Sch. S. Kochanski für ihre Baumwollergzeugnisse mit der silbernen Medaille belohnt.

* Vom Warschauer Geldmarkt. Die „Gaz. Pol.“ berichtet: Der Bedarf an Vermitteln war rar; sowohl die örtliche wie auch die auswärtige Industrie- und Handelswelt stellten größere Forderungen, was eine entsprechende Erhöhung des Zinsfußes zur Folge hatte. Die größeren Banken sind zurückhaltend, indem sie Diskont-Transaktionen aus dem Wege gehen, sofern der Zinsfuß ein niedriger ist. Auch im Innern des Reiches ist Bargeld weniger disponibel. Was die Zahlungsfähigkeit anbelangt, so ist diese normal.

* Der Magistrat der Stadt Lodz macht bekannt, daß am kommenden Dienstag, den 5. Juli um 12 Uhr mittags in seiner Kanzlei eine mündliche Auktion zwecks Verkaufs von 181 Stück Baumstämmen aus dem Duellpark stattfinden wird. Die Auktion beginnt von der Summe 856 Rbl. 40 Kop. in plus. Die Auktionsbedingungen können täglich im Magistrat während der Amtsstunden durchgesehen werden.

* Vergünstigungen für Sekundärbahnen. Wie wir bereits mitteilten, werden die Sekundärbahnen von einigen Abgaben befreit werden und zwar zum Zweck der Förderung eines weiteren Ausbaus der Zufuhrbahnen, deren Entwicklung jene Lasten sehr hemmen. Die Sekundärbahnen werden von dem Unterhalt einer Regierungsverwaltung und Polizei Gendarmerie-Aufsicht, der unentgeltlichen Beförderung der Post und deren Beamten, sowie von der speziellen Passagiersteuer u. s. w. befreit werden. Diese Vergünstigungen sollen im Königreich Polen den Zufuhrbahnen: Petrikau, Suljew, Groje, Jablouna-Bawer, Marki, sowie den Lodzer elektrischen Bahnen nach Zgierz und Babianice eingeräumt werden. Dank diesen Vergünstigungen werden die Bahnen eine Erparnis von mehr als 200,000 Rbl. machen. Hoffentlich wird nun auch der Lodzer Magistrat seine Forderungen wegen der Erbauung der Zufuhrbahn nach Konstantinow machen.

* Von der Nikolajewskastrage. Nach langem Harren, dem Zerbrechen von Wagenrädern, dem Einatmen des Gestanks, der den alten, verstaubten und mit allerlei Ausschreibungen getränkten Holzschlägen entströmte, wurde endlich zur Absperzung der Nikolajewskastrage zwischen der Ramrot- und Przejazd geschritten, sowie zur Beseitigung des daselbst angehäuften Unrats. Nach Beendigung dieser Arbeit, soll genannter Straßenteil sodann neues Holzpflaster erhalten.

* Siebenkläser. Der 27. Juni trägt im Kalender den Namen Siebenkläser. Er weist auf eine valianische Sage zurück, nach der sieben Brüder bei der Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Decius sich in einer Höhle verkauften, einschließen und erst unter dem Kaiser Theodosius, der die Christen nicht verfolgte, wieder erwachten. In Wahrheit ist es wohl nur die Erinnerung an sieben Vermorene oder verurteilte Christenleiber, die sich jahrelang in verrottenem Zustande gut erhalten hatten und die unter der Regierung des Kaisers Theodosius gefunden wurden. Aber es ist wohl anzunehmen, daß sich sieben Christen in einem unwirtlichen Orte verkauften und kümmerlich ernährten, bis sie zurückkehren konnten. In heutigen Volksglauben ist der Siebenkläserfesttag von Bedeutung für die Witterung der nachfolgenden Zeit. Namentlich hiden Väter und Landwirte an diesem „kritischen“ Tage besorgt zum Himmel; denn wenn es am Siebenkläser regnet, so soll es sieben Wochen lang regnen. Dieser Volksglaube ist aber recht überholt. Nach einer physikalischen Erklärung der sogenannten Sommerregenezeit, die bei einer gewissen Windrichtung zu Ende Juni oft längere Zeit andauert, hat neuere gründliche Wetterkunde bewiesen, daß, wenn es am Siebenkläser regnet, in der Mehrzahl von Fällen gutes, heiteres, feineswags aber regelmäßiges Wetter folgt. Daß der alte Volksglaube, entweder sieben Wochen Regen oder sieben Wochen Trockenheit, je nach dem Wetter des Siebenkläserfestes, einfacher Übergabe ist, bewirkt am besten folgende Zusammenfassung: Im Jahre 1890 hat es am 27. Juni nicht geregnet, in den folgenden sieben Wochen gab es 25 Regentage, 24 Nichtregentage; 1891 regnete es am 27. Juni, es folgten 24 Regentage, 25 Nichtregentage; 1892 regnete es am 27. Juni, es folgten 21 Regentage, 28 Nichtregentage; 1893 regnete es am 27. Juni, es folgten 25 Regentage, 24 Nichtregentage; 1894 regnete es am 27. Juni, es folgten 31 Regentage, 18 Nichtregentage. Diese Statistik könnte noch weiter fortgesetzt werden. Besser kann die wässerige Siebenkläserlegende doch wohl kaum widerlegt werden!

* Das Gartenfest für unsere Abonnenten im Helenenhof findet am Donnerstag nachmittags statt. Auch diesmal wieder haben wir durch Aufstellung eines schönen Programms, dessen näherer Einzelheiten wir im morgigen Freitagsblatt veröffentlichen, dafür Sorge getragen, unseren Abonnenten und Gästen den Aufenthalt am Nachmittag des Gartenfestes recht angenehm zu machen. Der idyllische Helenenhof mit seinen wunderbaren Promenaden und Parkanlagen und Wasserläufen ist ja leider den Sommer über dem milderstimmten Teile unserer Abonnenten infolge des Entrees nicht zugänglich. Unser Gartenfest öffnet nun allen Abonnenten unseres Platzes die Pforten dieses herrlichen Parkes zum Besuchen eines schönen Nachmittags in der guten, freien Luft der sommerlich geschmackten Garten- und Parkanlagen. So erhält unser Gartenfest für die Stadt jedesmal die Bedeutung eines großen Volksfestes, woran sich Tausende von Personen beteiligen. Dieser eine schöne Nachmittag ist ihnen das ganze Jahr über in Erinnerung und an seinen Freuden schweben sie noch lange.

Wir bieten in diesem Jahre ein großes Konzert zweier Orchester, des Helenenhofers und des Scheiblerschen. Das Helenenhofers Orchester unter Leitung von Kapellmeister M. Fakt beginnt mit dem Konzert bereits um 4 Uhr, um 8 Uhr abends löst es konzertierend auf der Estrade das brillante Scheiblersche Orchester unter Leitung von Kapellmeister Thonfeld ab. Als vokalistische Darbietung bieten wir in diesem Jahre wieder das Auftreten des stimmlich prächtigen Dargomyschischen Knabenchores, der sich uns mit seinem Dirigenten wieder in lebenswichtigster Weise zur Verfügung gestellt hat und mit einer Reihe ausgewählter Chorlieder in russischer, polnischer und deutscher Sprache erfreuen wird. Während des Nachmittags erfolgt das Aufsteigen mehrerer Luftballons, des Abends ist eine effektvolle Gesamtkommunikation des Gartens. Herr Photograf Max Rypert in Helenenhof hat den Besuchern unseres Gartenfestes für photographische Aufnahmen einen Extrarabatt von 20% zugewilligt. So sind 3 Stück Postkarten mit photographischen Aufnahmen bereits für 60 Kop. erhältlich. Diese Postkarten mit Photographien werden hübsche Souvenirs an das Fest bilden. — Wir verweisen zum Schluß noch auf den im Inferatenteil der heutigen Nummer befindlichen Vonn, der a u s z u e i d e n ist und zum freien Eintritt für eine Person zu unserem Gartenfest berechtigt.

* Internationale Dauer - Rennen der „Union“. Um dem Publikum einmal ein gutes und großes Dauerrennen hinter Motorschrittmachern vorzuführen, sah sich die Sportkommission des N. V. „Union“ veranlaßt, für den 10. Juli ein einige Größen des Dauerrennens für den Sportplatz „Helenenhof“ zu engagieren. Da bisher stets auf gute Fliegerrennen Gewicht gelegt wurde, während man den Dauerrennen keine zu große Beachtung schenken konnte, hat sich nun die „Union“ entschlossen, spezielle Dauerrennen hinter großen Motorschrittmachern einzuführen. Diese Rennerung ist sportlich mit Freunden zu begrüßen, und der Verein ist auch bereits mit dem einzigen Engländer, Herrn Tom y Hall (gen. „der kleine Tommy“) in Unterhandlungen getreten, die mittlerweile perfekt geworden sind. Außerdem sind noch telegraphische Unterhandlungen mit einigen anderen Anländern im Gange, die voraussichtlich in 1-2 Tagen zum Abschluß gelangen dürften. Wir werden jeden falls nicht verfehlen, unsere gefühlte Befür auf dem Laufenden zu erhalten. Die „Fliegerrennen“ werden diesmal von unseren einheimischen Fahrern, die im Helenenhof bereits fleißig trainieren, bestritten.

Das Programm für die Rennen am 10. Juli ist folgendes:

Dauerrennen hinter großen Motor-... 3 Preise — Felons, offen für Fahrer, die noch keine Bahnpreise haben.

Umbelungen werden täglich im Helenehof oder im Vereinslokal Poblesia 1, angenommen.

Ein ungewisser Kondukteur. Gestern, gegen 3 Uhr nachmittags, als der Zug der... nach Lohr abfuhr, bemerkte der Kondukteur Nr. 68, der den Passagieren die Billette ausfolgte, auf dem Bahnsteig einen Mann, der sich als Kondukteur Nr. 68 ausgab.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

Der polnische Gesangschor der Kreuzschiff-Gemeinde in Lohr... am Sonntag, den 3. Juli a. er. einen Ausflug nach "Romanow", d. h. nach dem Besitztum des Herrn Schneider bei Algenbrunn.

§ Vom Gießer-Verein. Am Sonntag, den 3. Juli Vormittags, um 10 Uhr, findet im... Nr. 40 eine General-Verammlung des Vereins zur gegenseitigen Unterstützung Lohrer Gießer statt.

§ Zum Gartenfest der Freiwilligen Feuerwehr. Das Komitee, welches die Arrangements zu dem am 17. Juli d. J. im Helenehof stattfindenden Gartenfeste der Lohrer Freiwilligen Feuerwehr trifft, hat ein äußerst interessantes, vielleicht noch nie dagewesenes Programm entworfen.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

§ r. Ein Gartenfest von hiesiger Reinert-... Nr. 10 vSt. zuzunehmen der Unfall-Reinertstation bestimmt sind, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Buchbinder mit Herrn W. Boguski zu veranstalten.

Seltingers. 28. Juni. (P. T. A.) Der... Nr. 1003 hielt nicht auf der Station Bichorhorn, sondern fuhr weiter, weil der Lokomotivführer und Heizer eingeschlafen waren.

Winkel. 27. Juni. (P. T. A.) Im Stabe... des Militär-Lagers im Kreise Novogrudel wurde eine jüdische Kuhre mit Mammelfarmen von einer Patrouille angehalten.

Berlin. 27. Juni. In der Nacht zum... Sonntag spielten sich im Nordwesten, im Zentrum und im Norden Berlins schwere Ausschreitungen ab, bei denen die Polizei mit der Waffe einschreiten mußte.

Kriebitzberg. 27. Juni. Als der Genosse... des Bauernbundes Wines wurde der aus Kaiserlautern gebürtige Dachdeckergehilfe Werner ermittelt.

Geuf. 27. Juni. Der schweizerische Nationalrat hat den Ständeratsbeschluss über die... Verfassungänderung des Kantons Basel-Stadt, wonach die Kirchen vom Staat getrennt werden, einstimmig genehmigt.

Christiania. 27. Juni. (P. T. A.) Laut... Zeitungsmitteilungen beabsichtigt die Regierung angesichts der günstigen Finanzlage, bei dem... Storting zu beantragen, für außerordentliche Ausgaben des Marineministeriums 4 Millionen Kronen aus dem 5 Millionen-Uberschuß des vorjährigen Budgets zu disponieren.

Paris. 27. Juni. Im Laufe der gestrigen... Anstrengungen wurden etwa 15 Polizeibeamte und etwa 20 Angehörige verletzt, jedoch niemand schwer.

Lissabon. 27. Juni. Der Generalsekretär der... Zölle und indirekten Steuern Teixeira de Souza hat den Auftrag zur Bildung des Kabinetts angenommen.

Petersburg. 27. Juni. (P. T. A.) Hier... wurde der erste Cholerafall konstatiert.

Tula. 27. Juni. (P. T. A.) Aus... Nachrichten traf ein Arbeiter ein, der unterwegs an der Cholera erkrankt war.

Nowoscherlaff. 27. Juni. (P. T. A.) Im... Verlauf einer Woche erkrankten im Tscherkassker Bezirk 76 Personen. Davon verstarben 30.

Mertsch. 27. Juni. (P. T. A.) Seit... Beginn der Epidemie bis gestern erkrankten 16 Personen, wovon 5 verstarben und 2 genesen sind.

Orel. 27. Juni. (P. T. A.) In... Bouamarcroff, Kreis Vinnj, ist der Bestand der Cholera-kranken 13. Verstorben sind 6 Personen, genesen 5, Bestand 2.

Russland und England in der... persischen Frage.

London. 27. Juni. (P. T. A.) Im... Unterhause war der Deputy Prime die Frage auf, ob in der letzten Zeit in der allgemeinen englisch-russischen Note Vorstellungen der Regierung gemacht wurden, welche die Freiheitsbewegung der persischen Regierung bezügl. der Verteilung interner Konzessionen begrenzen.

London. 27. Juni. (P. T. A.) Im... Unterhause war der Deputy Prime die Frage auf, ob in der letzten Zeit in der allgemeinen englisch-russischen Note Vorstellungen der Regierung gemacht wurden, welche die Freiheitsbewegung der persischen Regierung bezügl. der Verteilung interner Konzessionen begrenzen.

London. 27. Juni. (P. T. A.) Im... Unterhause war der Deputy Prime die Frage auf, ob in der letzten Zeit in der allgemeinen englisch-russischen Note Vorstellungen der Regierung gemacht wurden, welche die Freiheitsbewegung der persischen Regierung bezügl. der Verteilung interner Konzessionen begrenzen.

London. 27. Juni. (P. T. A.) Im... Unterhause war der Deputy Prime die Frage auf, ob in der letzten Zeit in der allgemeinen englisch-russischen Note Vorstellungen der Regierung gemacht wurden, welche die Freiheitsbewegung der persischen Regierung bezügl. der Verteilung interner Konzessionen begrenzen.

Revolutionäre Unruhen in Nordspanien. Bilbao. 27. Juni. Die Radikal-Republikaner... veranstalteten gestern in lärmender Weise Kundgebungen. Die einschreitende Polizei wurde von den Demonstranten mit Steinen beworfen; 1 Polizeibeamter ist verwundet.

Hochwasser in Savoyen. Chambery. 27. Juni. Infolge eines Damm-... durchbruchs ist die Ebene überschwemmt; das Hochwasser richtet großen Schaden an; viele Ortschaften sind bedroht.

Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Verdun. 27. Juni. 40 Mann des hiesigen... 19. Jägerbataillons sind nach dem Mittagessen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Zustand von 5 Soldaten ist besorgniserregend.

Betriebsstillung in Baumwollfabriken. Gastonia (Nordkarolina). 27. Juni. Die... Vertreter von 58 Baumwollfabriken haben hier ein Uebereinkommen unterzeichnet, wonach im Juli bzw. August der Betrieb vier Wochen lang völlig eingestellt werden soll.

Bombenverfer in Südamerika. Buenos-Aires. 27. Juni. In Colonia... wurde während einer Festvorstellung eine Bombe geschleudert. 7 Personen wurden verwundet, darunter 2 schwer.

Neues aus aller Welt. — Panik auf einem Mississippi-Dampfer. Am... Sonnabend Abend brach, wie uns ein Kabeltelegramm aus La Crosse (Wisconsin) meldet, auf einem Mississippi-Dampfer, der etwa 1500 Passagiere an Bord hatte, Feuer aus.

— Giovanni Schiaparelli, der bekannte... italienische Astronom, ist erkrankt, was bei dem hohen Alter des Patienten — er ist am 14. März 1835 in Savigliano (Nemont) geboren — zu Besorgnissen für sein Leben Anlass gibt.

— Haberte eines deutschen Dampfers. Der... Bremer Dampfer „Königin Viktoria“ hat nach drastischer Meldung auf der Fahrt nach New-York am 25. Juni auf 43 Grad 23 Min. nördlicher Breite und 44 Grad 49 Min. westlicher Länge die Backbordschraubwelle gebrochen.

Bädernachrichten. Dr. Ludwig Schweinburg's Sanatorium und... Wasserheilanstalt in Zuckmantel, österr. Schlesiens. Die Kurliste Nr. 6 weist bis zum 24. Juni d. J. eine Frequenz von 174 Personen auf.

Börsenberichte. (Telegramme der „Neuen Lohrer Zeitung“). Warschauer Börse, 28. Juni.

Table with 4 columns: Item, Price, Change, and another column. Includes items like Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, etc.

Ein Uebersetzer, der stott aus dem Russischen ins Deutsche zu über-... setzen versteht, kann sich sofort melden in der Expedition der „Neuen Lohrer Zeitung“.

„Bicycle“ Wringmaschinen auf Kugellageru mit verdeckten Getrieben sind die... besten, zu haben bei

Gebr. MILKER, Neuer Ring Nr. 6.

Ein Bauplatz in Stocken, Hinterstr. 148.

Ein Bauplatz in Stocken, Hinterstr. 148.

Ein Bauplatz in Stocken, Hinterstr. 148.

Bottom text containing various small notices and advertisements.

Dankagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank für die liebevolle Teilnahme bei der Bestattung unserer innigstgeliebten unbergeliebten

Natalie Julianna Gärtner geb. Krause.

Insbondere danken wir Herrn Pastor v. Serini für die trostreichen Worte am Bahnhofs und am Grabe, den Herren Ehrenträgern, den vielen Kranz- und Blumenspendern.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Bilanz der Zweiten Lodzer Gesellschaft Gegenseitigen Credits zum 1. Juni 1910.

Table with columns for Activa and Passiva, listing various financial items and their values in Rubles and Copecks.

Junger Mann, der drei öffentlichen Landesprüfungen in Wort und Schrift...

Fräulein sucht Stellung als Reisegefährtin, Kinderfräulein oder dergleichen...

Italiener, Dr. unterrichtet italienisch, französisch, deutsch; übersetzt...

Kupię szkołę jedнокласową. Oferty składają proszę w redakcyj N. L. Z. pod „Szkoła“...

4000 Rbl. auf 1. Hypothek von pünktlichem Zinszahler zu leihen gesucht...

50.000 Rbl. werden auf 1 Rr. d. Hypothek zu leihen gesucht. Df. unt. B. K. an die Exp. d. Bl. 6437...

Gas-Kronleuchter sowie Gasuhr für ca. 20 Flammen, preiswert zu verkaufen...

Platz zu verpachten Kamrot 69. Näheres im Laden, nebenan. 6619

W mieście gubernialnem Łomży jest do sprzedania lub wydzierżawienia, od d. 1.14. Lipca 1910 r. pierwszorzędna Restauracya przy hotelu, z całkowitem urządzaniem...

Verstehene Möbel umgänglich billig zu verkaufen. Dlugastr. 24, B. 6. 6596

MÖBEL aus Mahagoni, Ahorn und Eiche liegen zum Verkauf in der Tischlerwerkstatt von F. Walencikiewicz, St. Jakuba-Str. Nr. 13. 6586

Verstehene Möbel, sowie ein Klavier, Gramophon, Zither, Tisch, Notenständer, Handglöden, Nachtschrank, Gardinenkasten, Bilder, Kindertwagen, Kochmaschine, Zudermaschine z. abtreibbarer billig zu verkaufen, nur bis 30. Juni. Wladislaw-Str. 9, B. 3. 6572

Möbel Schlafzimmer und Herrenzimmer sind sofort zu verkaufen. Beschichtigung von 12-3 Uhr nachm. Wladislawstr. 139, Wohnung 8. 6398

Ein Pult, (mittl. Größe), sowie ein Brockhaus Konversations-Lexikon 16 Bände (gut erhalten) äußerst billig zu verkaufen. Df. unt. „F. A. B.“ a. d. Exp. d. Bl. 6279

Eine gutgehende Singer'sche Nähmaschine für 16 Rubel und eine Handmaschine billig zu verkaufen. Konstantinert. 7, Wohnung 18. 5988

Zu kaufen gesucht 15-25 mech. Webstühle von 44-52 Zoll breit. Df. unt. „B. 150“ an die Exp. d. Bl. 6617

Dr. med. S. Aronson gew. Assistent von Prof. Bumm und Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten niedergelassen. 6215

Evangelista 5. Specht, v. 9-10/11, früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1. 6242

Elektrisches Licht- und Röntgenkabinett von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. Krötze-Str. Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Pinsel- und Quarzlicht (Haaransfall), blaues und rotes Vogenlicht (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Elektrotherapie (Entfernung lästiger Haare), -Kautil (Wargentfernung), -Vibrationsmassage, Heilung der elektrischen Glühlichtbäder. - Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski

Krankeempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 11089

Dr. J. Krukowski Gogolstr. Nr. 4. 5516

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 9283 Zielona 3. Sprechst. 10-12, 5-7. Sonntags 10-1. Telefon 1018.

Dr. A. S. Tenenbaum Innere und Kinderkrankheiten, Spezialität: Magen- und Darmkrankheiten. 4214 Wladislaw-Str. Nr. 42

Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr vormitt. und von 3-5 Uhr nachmittags

Dr. Rabinowicz Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 9283 Zielona 3. Sprechst. 10-12, 5-7. Sonntags 10-1. Telefon 1018.

Dr. A. Grossglik Zielonastraße Nr. 5. 10488

Krankheiten der Haut und Haare (Beseitigung entstellender Haare mittels Elektrolyse), venerische und Harnorganerkrankheiten. Sprechstunden: 8 1/2-11 1/2 morgens und 6-8 abends; Damen 5-6 nachmitt. Sonntag und Feiertags 9-12 vormitt.

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten (Sommerprophylaxe, Miteser etc.) und venerische (Syphilis) Krankheiten. 5873

Dr. Ludwig Falk (Haut- und Geschlechtskrankheiten) empfängt zu Hause nur von 10-12 und von 5-7 Uhr nachmitt. 4275

Petrikauer-Str. Nr. 145. Dr. I. Lipschütz verweist, kehrt Anfang Juli zurück

Dr. med. Z. Gole, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Petrikauer-Str. 86, Wohn. 6. Sprechstunden von 9-12 vorm. u. von 6-7 abends für Damen von 4-5 nachm. 3404

Dr. St. LEWKOWICZ Spezialist für Haut-, venerische Krankh. u. männliche Schwäche. Anwendung von Elektrizität, elektrischem Licht, und Vibrations-Massage. Pachodulastraße 33 beim Lombard. Von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntag von 9-3. 6242

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich von 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonntag und Feiertag nur vormittag. Krutka-Str. Nr. 5.

Dr. L. Prybulski Spezialist für Haut-, Haar-, venerische (Syphilis), Harnorganerkrankheiten u. Männerchwäche. Wladislaw-Str. Nr. 2. Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 4-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. H. Wasserman aus dem Auslande zurückgekehrt. 6481

Ein Blanco-Wechsel über 100 Rbl., Aussteller Wicenty Rokosz ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Johann Minke, Wladislaw-Str. 20 abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. 6596

Verloren! Am Sonnabend zwischen 5 u. 6 Uhr nachmittags ist in der Widzewskistr. von der Srednia bis zur Kamotstr. ev. in der Droschke ein lederner Gürtel mit Schlüsselanhänger verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung beim Besitzer des Hauses Srednia 35 abzugeben. 6573

Wohnungs-Angebote 3 Zimmer und Küche 6494

nebst Bequemlichkeiten, Officine, III. Et. zu vermieten. Zanadast. Nr. 19. 6494

PETRIKAUER Nr. 209 ist eine Wohnung, aus 5 Zimmern nebst Küche bestehend, sofort zu vermieten. 6604

Sommer-Wohnungen Zwei Zimmer und drei Zimmer mit Küche nebst Zubehör sind noch in Ruda-Pabianicka abzugeben bei Richard Schmidt. 6545

4 Zimmer, l. Et. Front, sehr geeignet für Bureau per sofort zu vermieten. Zielona-Str. 20, B. 4. Zu besichtigen von Montag bis Donnerstag morgens bis 9 u. abends v. 7 Uhr. 6459

Bei deutscher Fanktie ist ein schön möbliertes Zimmer mit voller Bedienung sofort oder per 1. Juni abzugeben. Derselbst werden auch schwache Mittag verabreicht. Beneficentstr. 34, B. 21. 6552

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Zielonastr. Nr. 12. 4220

Wisłowa Góra. Pokój przy izraelickiej rodzinie, pięknie położonej miejscowości, blisko lasu do wynajęcia zaraz. Wiadomość: Benedykta 10, m. 2 od 1 do 4 lub na Wisłowej Górze u A. Krakowskiego. 6590

Ein schön möbl. 2-stufiges Zimmer, l. Etage, sofort zu vermieten. Wladislaw-Str. 2, B. 4. 6603

LITHOL advertisement featuring an eagle logo and text describing it as the latest, best, and cheapest disinfectant. Includes contact information for Konrad Haessner in Lodz.

Advertisement for a bookkeeper training course (Buchhalter) by Frau Minna Buchholtz, offering 100 Rubel for the course.

Advertisement for a French language course (Française) by G. Gygelberg, offering lessons for 6496.

Advertisement for an electrical technician (Elektrotechniker) by A. Heintze, offering training for 6474.

Orient gewinnt das deutsche Derby.

Hamburg, 26. Juni. Schier endloser Jubel herrschte, als heute auf dem Horner Moor das deutsche Derby entschieden war. Ein Jubel, wie man ihn so brauend und rauschend in anderen kalten Norden und besonders in der geschäftsmühternten Hansestadt Hamburg selber erlebt hat. Ein stürmischer, an den temperamentvollen Süden erinnernder Freudenausbruch ist die Zehntausende dahin, die heute Zeuge davon waren, wie der Gradißer Orient von dem Derbyfelde nach Hause zog vor Kalschas und Mitado III. während von den fremdbländischen Gästen nur Korzarz eine kleine Rolle spielen konnte und die anderen drei Besucher aus österreichischem und polnischem Besitz verlagten. Dieser letztere Umstand mag zu der allgemeinen Begeisterung ein gut Teil mit beigetragen haben, denn bekanntlich ist die Schadenfreude die reinste Freude dieser Erde!

Ungenehmerweise hielt sich heute das Wetter leidlich. Zwar kamen ab und zu ein paar Spritzer, ein kleiner Platzregen sogar dicht vor dem Derby, aber im Gegensatz zum Sonnabend lagte der Himmel am Sonntag mehr, als er weinte, wie es sich ja auch für den Derbytag ziemt. Schon seit 2 Uhr — die Rennen begannen um 3 Uhr — setzte der Korso durch Wandsbeck über die Goethestraße nach der Reimbahn ein, und als die Starter zum ersten Rennen aufgejaggt wurden, herrschte schon ein geradezu ungläubliches Gedränge auf den Tribünen, auf deren Dach im Innenraum, auf der Plattform des Wagengebäudes, auf dem zweiten Platz und auf den Fußgängerplätzen. In den Logen sah man sehr geschmackvolle und reiche Toiletten. Über all der Glanz kam unter den allwissenden Hofsäbeln der Tribüne, zu deren Schutz übrigens eine Dampfströme aufgeföhren war, nicht zur Geltung. Die Rennen begannen mit dem Außenleiterhiebe Comto Lopez, der Gradißer Germanicus startete nach am Sonntag erst getrappten Dispositionen hier und nicht im Derby, brachte es aber nur auf den dritten Platz. Dann kanterte Abendluft vor der österreichischen Mg, auf der der Nigger-Jockey Wintfeld mit seinem kohlschwarzen Mohrengepöckel und seinem weißen und roten Dreg die deutschen Reichsfarben zeigte, durch das Ziel. Herr W. Schütz entriß nach scharfem Kampfe auf Peter und Paul Götterhüte den Sieg im Herrenreiten. Graf Gold war in diesem Rennen bei einer Karabinolage mit Moslem aus dem Sattel gekommen, ohne sich jedoch Schaden zu tun. Die Entscheidung des Derbys machte jetzt, ungebildigt erwartet, und am Apparat an der Wage erschienen die Nummern des Gradißer Orient, des Oesterreicher's Nagur, von Littoral, Sarafate, Kalschas, den Polen Kalina, Korzarz, Kizze Pan, von dem verbündeten Paare Mitado III und Star, Cola Mienzi, Walter Stolz und Hort.

Als die dreizehn Streiter um Deutschlands „Blanes Band“ sich auf dem Sattelplatz und bei der Parade vor den Tribünen vom Publikum beinnehmen und kritizieren hatten lassen, ging es zum Start. Mehrere Versuche mißlangten, da die Gesellschaft zum Teil recht aufgeregter war. Kizze Pan erhielt bei einer der kleinen Revolutionen im Derbyfeld einen Schlag gegen die Vorderbeine, so daß der Jockey Wintfeld abstieg, um zu ermitteln, ob das Pferd ohne erheblichen Schaden davongekommen sei. Auch Orient ent-

ging nur durch glücklichen Zufall einem mächtigen Hufschlag. Aber schließlich brachte Freiherr von Dalwigk die dreizehn tadellos in Linie ab. Nach wenigen Metern schon war Orient in Front vor Kalschas, Walter Stolz und Sarafate. Einige Längen dahinter bildeten die anderen Deutschen mit den Ausländern ein zweites Treffen. Aus dieser Abteilung löste sich bald Korzarz, der für Kizze Pan Pace zu machen hatte, los und im Innern brachte der starke Kanel den Polen mehr und mehr an, so daß dieser gegenüber den Tribünen an Orient heran kam. Vor der nächsten Ecke gab Bullock Orient verständigerweise einen kleinen Duell, und sofort schoß Korzarz an die Spitze. Schredenrufe erklangen im Publikum: Orient ist geschlagen, der Pole gewinnt! Aber bald legte sich die Furcht wieder. Aber von neuem gab Bullock Orient den Kopf frei, im Nu positierte der Gradißer den Polen und bog als Erster in den Einlauf. Und nun sah man auf der Innenseite des Geländes die preußischen Farben Bullocks auf Orient, dahinter sah man ein großes, weites Stück grünen Rasens, und dann erst kamen in dichter Reihe die Gegner Orient's, der völlig verhalten das deutsche Derby 1910 unter tosendem Jubel gewann. Ein sehr gutes Rennen lief Kalschas, der erst in dem letzten Sprünge vor Star auf den dritten Platz verwiesen wurde. Mitado III unter Korz verleihte den vierten Platz gegen Korzarz. Mag auch Kizze Pan's Laufen der Schlag gegen die Beine beeinträchtigt haben, wir glauben doch, daß er einem Orient in seiner heutigen Verfassung, die ganz anders ist wie an dem unglückseligen Wiener Derby, nie und nimmer zu schaffen gemacht hätte. Von Kalina und Nagur sei gesagt, daß sie im schlechtesten Sinne „ferner liefen“ waren. Es gehört eine Portion Vagheit dazu, mit solchen Tieren ein Derbyexperiment zu unternehmen. Auch Hort hätte lieber zu Hause bleiben sollen, er ist noch gar nicht in Form und ein Derby ist keines Namens wegen zu schade als Trainingsgalopp einerseits und andererseits leidet das Renommee eines guten Pferdes darunter.

Nun noch einiges Technische zum Derby. Die Zeit des Rennens betrug 2 Minuten 36 1/10 Sekunden. Jels hat 1906 mit 2 Minuten 35 1/10 Sekunden einen Rekord aufgestellt, auch Sieger und Anfried waren schneller als Orient gegangen. Der Umfang am Total betrug im Derby 27,580 M. für Sieg und 93,520 M. für Platz. Die anderen Rennen des Tages fanden selbstverständlich kein besonderes Interesse mehr und dem Derby mußte sich auch das gut dotierte und von 16 Pferden besetzte Eppor-Gambitap heigen, das Platz gewonnen und dadurch von neuem die große Form des Johnson'schen Stalles dokumentierte. Ein Jagdbrennen bestoch den Derbytag 1910, der einer der schönsten war, die seit vielen Jahren die alte Horner Bahn gesehen hat.

Spitzbergenfrage. Christiania, 25. Juni.

Großes Aufsehen erregt hier ein Aufsatz, den „Noroje Wremja“ vor einigen Tagen über die Spitzbergenfrage brachte. In jenem Artikel wird die Spitzbergenangelegenheit unmaßstäblich aufgebläht und der — Kretasfrage an Bedeutung gleichgestellt. Der Aufsatz, der von allem anderen als von norwegisch-fremdlichen Tendenzen geprägt ist, wird in der letzten Nummer der regierungsfremdlichen norwegischen „Altenposten“ zum Gegenstande einer eingehenden Erwähnung gemacht. Das „Noroje Wremja“ schrieb unter

anderem: „Die Inseln Kreta und Spitzbergen haben sich jetzt gleichzeitig am politischen Horizont Russlands gezeigt. Während wir uns mit dem Schicksal Kretas abwägen, verliert Russland eines seiner ältesten Besitztümer Spitzbergen, eine gemaltige Inselgruppe, siebenundneunzigmal so groß wie Kreta und trotz des nördlichen Breitengrades sehr reich. Obwohl die Inselgruppe von russischen Pomoren entdeckt worden ist, hat die russische Regierung nicht dafür Sorge getragen, Spitzbergen Russland einzugliedern, und siehe da: jetzt wird auf norwegische Initiative hin eine internationale Konferenz zusammengetrieben, an der es großmütigerweise auch Russland gestattet wird, mit — einer Stimme teilzunehmen. Auf Spitzbergen ist der reichste Fang, dort sind mineralische Reichtümer, ein im Verhältnis zu Sibiriens mildes Klima, und keine ansteckende Krankheit kann auf Spitzbergen gedeihen. Es gibt Kupfer (Storosten), die ununterbrochen während fünfzehn Jahren auf Spitzbergen gelebt haben. Nachdem wir Amerika Alaska geschenkt haben (und es hat sich ja gezeigt, daß Alaska eine wahre Goldgrube ist!), lassen wir uns jetzt Spitzbergen und den nördlichen Teil von Norwaga Semlja aus den Händen entschleusen. Alle diese Landstrecken, die früher von Russen in Besitz genommen wurden und sehr wertvoll sind, haben in Russland bisher keine diplomatische Aufmerksamkeit erregt oder irgendwelchen auch nur primitiven Schutz erlangt können. Das kommt wohl daher, daß diese Landstrecken so beschaffen sind, daß man ihre Verwertung nicht in die Lage kommen kann, bei irgendeinem europäischen Kollegen zu frühstücken und dort ein sorgfältig präpariertes „Bouquet“ zu sagen.“

Die norwegische „Altenposten“ schreibt hierzu: „Wir überlassen es denjenigen, denen die Lösung der Spitzbergenfrage anheimfällt, diese Meinungsäußerung in gebührender Weise einzuschärfen. Hervorheben möchten wir nur die Fähigkeit, mit der sich gewisse Legenden in geschichtlicher Sauce halten, wie zum Beispiel nun die russische Auffassung des Spitzbergenverhältnisses. Die Geschichte von dem alten russischen Namen „Gru-mant“ für die Inselgruppe wird immer und immer wieder serviert, obwohl gerade jener Name eines der sichersten Zeugnisse vom Verhältnis der Bevölkerung Nordrusslands zu dem Wissen des Westens ist, wodurch das behauptete russische Prioritätsrecht an Spitzbergen sehr problematisch gemacht wird. Der Umstand, daß solche Auffassungen sich mit einer derartigen Lebensweise halten können, läßt es angemessen erscheinen, daß die Organe unseres Landes, die sich mit der Spitzbergenfrage abgeben sollen, für eine sachgemäße, in geschichtlicher Beziehung durchaus verantwortliche Erörterung und Klarlegung der Angelegenheit Sorge tragen, so daß alle derartigen „populären“ Mißverständnisse, wie sie zum Beispiel in der russischen Presse gedeihen, künftig ausgeschlossen sein können.“

Hofrichters Abschied von seiner Familie.

Sonntag früh hat Adolf Hofrichter im Wiener Garnisongericht den Besuch seiner Schwester, seiner Gattin und des Rechtsanwalts der Familie Hofrichter empfangen. Die Unterredung fand im Bureau des Gerichtspräsidenten statt. Hofrichter erschien, vom Profosen begleitet, bereits im Sträflingszwisch. Dr. Preßburger sagt, Hofrichter mache einen vollkommen gebrochenen Eindruck. Als Hofrichter das Zimmer betrat, wo

ihn seine Angehörigen erwarteten, spielten sich herzerreißende Szenen ab. Mit Schluchzen fiel Frau Hofrichter ihrem Gatten um den Hals. Hofrichter küßte seine Frau, und auch ihm strömten die Tränen über die Wangen. Eine der ersten Fragen Hofrichters galt dem Kinde, und als ihm seine Frau mitteilte, daß das Kleine sich gut entwickle, schluchzte er laut auf. Zu seinem Rechtsanwalt wollte er sich über sein Gesundheitszustand äußern, doch ließ dies der Gerichtspräsident nicht zu. Hofrichter beschwerte sich dann über die Härte des militärischen Untersuchungsverfahrens. „Es war zum Wahnsinnigwerden“, sagte er. „Ich besaß keine Schreibutensilien, konnte mit niemandem sprechen und hatte keine Beschäftigung. Eine kleine Spielerei mit der Schraube meines Nachttischens wurde mir als Fluchtversuch gebrandet.“ Hofrichter bemerkte dann noch, daß er sein Gesundheitszustand vollkommenen Unfreiheit des Willens abgelegt habe. Die Unterredung dauerte fast 3/4 Stunden. Beim Abschied übergab Hofrichter seiner Frau ein Lotterielos für das Kind und bemerkte dabei: „Wer weiß, vielleicht geht das gut aus.“ Dann übergab er dem Advokaten sein Testament. Hofrichter wird morgen in die Militärstrafanstalt Möllersdorf gebracht werden.

Ueber die Gistbeschaffung Hofrichters wird jetzt folgendes bekannt: Ein festerer verstorbenen schlesischer Vetter Hofrichters gab ihm vor Jahren Zynankali, angeblich zu photographischen Zwecken. Hofrichter bewahrte das Gift in Stangen im verlockten Glase auf. Als er einmal im vorigen Sommer mit seinem Hunde Troll in Litz Spazierengehen ging, attackierte diesen ein herrenloser Mäler und biß Troll ins Ohr. Hofrichter wünschte, er hätte einen Revolver gehabt, um den angreifenden Hund totzuschießen — noch besser zu vergiften, dachte er. Dabei fiel ihm das Zynankali wieder ein, das er bei der Mäler in die Wohnung suchte und fand. Hofrichter war zur kritischen Zeit sehr enttäuscht über das Ausruhen der Kameraden. Der Besitz des Giftes weckte zuerst den Gedanken an das Verbrechen, das er jetzt so schwer büßen muß.

Brand auf der Brüsseler Weltausstellung.

Am Sonntag abend brach in einem Stablisement der Ausstellung in Brüssel ein Feuer aus, das benachbarte Pavillons in schwere Gefahr brachte. Glücklicherweise konnte das Feuer, dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, auf seinen Herd beschränkt werden, so daß erheblicher Schaden nicht angerichtet wurde.

In dem großen Restaurant Metropol der Weltausstellung brach großes Feuer aus, das die nachgeliegenden Ausstellungsgebäude des Fürsten von Monaco und die nicht weit davon untergebrachte deutsche Abteilung fast gefährdete. Die Brüsseler Feuerwehr war aber sehr schnell zur Stelle, und es gelang, wenigstens die deutsche Abteilung zu schützen, während der sehr schöne Pavillon des Fürsten von Monaco leider etwas Schaden erlitten hat. Das Restaurant Metropol mußte seinem Schicksal überlassen werden und ist vollständig abgebrannt. Glücklicherweise liegt dieser Teil der Ausstellung getrennt von der großen internationalen Halle, so daß weiter kein Schaden angerichtet wurde. Die großen französischen Gartenanlagen aber wurden von dem vieltausendköpfigen Publikum zertreten.

Die menschliche Jugend im Verleß ist Scheidung; ein Kind ist der, welcher sie für edles Gold nimmt. Kant.

Stolze Seelen.

Roman von Elise Drzeszko.

(21. Fortsetzung). Während Kulescha sprach, betrachtete er den Jüngling aufmerksam und gewahrte, daß tatsächlich eine Wandlung mit ihm vorgegangen. Er war mager und dunkler geworden, die Augen hielt er so tief gesenkt, um den Mund lagerte ein sinnender Zug. Es waren dieselben hübschen, von der Zeit noch unberührten Züge, aber die erste Wölfe, welche das Leben darüber gezeichnet, hatte ihre Furchen und ihren Glanz getrübt.

Theophila hatte recht! dachte Kulescha. Er sieht elend aus. Gram und dabei täglich Erbsen und Erdäpfel zum Mittagessen!

Ohne die Augen aufzuschlagen, fragte Georg: „Worüber wollten Sie mit mir reden? War's über's Bauholz?“

Selbst seine Stimme war verändert. Sie klang rau und träge.

„Dazu hätte ich Sie nicht erst besonders aufzufuchen brauchen“, erwiderte Kulescha lechhaft. „Ich wollte Sie nur fragen: Halten Sie mich und meine Familie für wilde Tiere, oder halten Sie sich selber für ein Tier, das in Wald und Feld sich eine besondere Höhle gräbt? Was sind Sie für ein Mensch, wenn Sie den guten Herzen Ihrer Nächsten mit Verachtung begegnen? Was sind Sie für ein Mann, wenn Sie wegen Weiblichkeit Ihre Pflicht vernachlässigen? Pfui! Und all dies für ein Mädel, das vielleicht Deine Stiefhölle nicht wert ist! Schämte Dich! Pfui! Da dachte ich daß ganz anders über Dich! So wahr ein Gott im Himmel, ich hatte ganz anderes von Dir erwartet!“

Kulescha hatte sich auf dem Wege die Unterredung mit Georg sehr diplomatisch zuwechtgelegt; kaum begann er jedoch zu sprechen, so war die ganze Diplomatie verfliegen. Er geriet in Eifer, wurde rot, heftig, verfiel aus dem formellen „Sie“ in das „Du“, spuckte zornig aus. Georg sah ihn an, senkte jedoch sofort wieder das Auge und als Kulescha schwieg und nur noch laut aufstete, erwiderte er mit gedämpfter Stimme: „Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihr Wohlwollen und die gute Lehre, aber Sie haben einen unwichtigen Begriff von mir, wenn Sie meinen, daß ich eines Mädchens oder Weiblichkeit halber...“

„Ich weiß, ich weiß“, unterbrach Kulescha, „aber das andere ist auch ein Unfug und vielleicht ein noch größerer. Weil Du einem Haufen Narren begegnet bist, zweifelst Du, daß es noch Menschen auf der Welt gibt!“

„D. nein. Es gibt sicherlich noch gute Menschen auf der Welt, aber... nicht für mich!“

„Warum?“ Ein Blick durchsuchte Georgs Augen. „Weil ich mich wohl hüten werde, mich ein zweites Mal einer solchen Handlung auszusetzen, und allen Leuten, — außer meiner Familie und Gleichgestellten, — ein für allemal fern bleibe!“

„Ich weiß, ich weiß!“ wiederholte Kulescha, „aber natürlich! Darum läßt Du uns links liegen, darum hast Du gestern Deine Eltern so gelacht? Oho! Soll ich Dir sagen, was Du dabei gedacht hast? So mezt Dir dein, Du hochnasoiger Schlächzig, daß ich mich meiner Herkunft nicht schäme; im Gegenteil, sie ehrt mich und auch Narren will ich nicht mal kennen!“ Vielleicht ist's nicht wahr, daß Du so gedacht hast? So leugne doch, wenn es nicht wahr ist!“

Georg lächelte. Angesichts der Gebarden Kuleschas und der Stimme, mit welcher er Georgs mutmaßliche Redeweise nachzuahmen suchte, war es unmöglich, nicht zu lächeln. „Ich will nicht lägen“, erwiderte er. „Wenn ich auch nicht vollkommen so dachte, wahr ist es,

daß ich mich meiner Herkunft nicht schäme und sie niemals verleugnen werde. Ist sie denn schlimmer als eine andere? Ich stamme weder von Dämonen ab noch von Verbrechern, sondern von Menschen, die im Schweiße ihres Angesichts die Erde bebauten, die ihnen und anderen Brot lieferten. Mein Vater ist ein einfacher Mann, trägt meistens Baststühle, weil er kein Geld zu Stiefeln hat, aber was er in seinem Leben gearbeitet und gelitten, hat ihn den höchsten Würdenträgern ebenbürtig gemacht.“

Er erhob sein Haupt und schaute blühenden Auges um sich. „Hast recht, hast recht“, bestätigte Kulescha. „Wer von uns besser, wer ärger, dessen Vater besser oder ärger waren, das soll Gott entscheiden... Gott unser aller Vater...“

Georg, durch Kuleschas Aufrichtigkeit warm geworden, fuhr fort: „Wie ich dieses Mädchen liebte, wie es mir das Herz zerriß, als ich sah, daß sie meiner Liebe nicht würdig, wie häufig ihre Gestalt seit damals abends und morgens, im Schlofen und Wachen vor mir auftauchte, um im Nebel zu zerfließen und mich in Verzweiflung zurückzulassen, das weiß nur ich, und erzählen werde ich es sicherlich niemand. Erstens ist es unnütz und dann wird es mir auch sehr schwer...“

Letzteres verriet der umflorte Klang seiner Stimme. Er schwieg eine Weile und begann dann abermals: „Weil sie sich jedoch meiner unwürdig erwiesen und ich meiner Schwäche und des Verrats meiner Liebe nicht schäme, würde ich vielleicht das Weh rascher überwunden haben... Aber was ich von ihrer Familie und insbesondere von ihrem Bruder erduldet habe, das wird, — wie eine giftige Schlange, — ewig an meinem Herzen fressen. Wenn sie einen rechtschaffenen Menschen geringschätzen und mit einem Fußstöße beiseite schleudern konnten, wie einen schmutzigen Felsen, so denken andere wahrscheinlich ebenso und sind bereit, ebenso zu handeln. Und nun denn so ist, wozu soll ich mich anstrengen, arbeiten, emporzukommen suchen? Wenn ich selbst

einen Stern vom Himmel herunterholte, es würde nichts ändern auf der Erde, und die Verachtung der Menschen würde mich weiter verfolgen!“

Er machte mit der Hand eine Bewegung, die vollständige Entmutigung ausdrückte. Man sah ihm keinen Born an, wohl aber tiefe Trauer.

Auch Kuleschas Stirne war umdüstert. Traurig und finnenr schüttelte er sein Haupt. Nach einer Weile begann er: „Höre, Georg. Es ist nicht ganz so, wie Du meinst. Sie hatten zwei Gründe, Dich abzuweisen, und der zweite galt ihnen mehr noch als der erste. Ich stamme ja auch aus solch einem Geschlechte und kenne die Habgier und die Vorurteile dieser Leute. Mir selber ist es gelungen, sie abzustreifen, aber ich war jung, als ich in die Welt hinaus mußte, ich habe aus mehr als einem Ofen Brot gegessen und so verschiedene gesehen, was die Leute groß und klein nennen, daß ich erkannte, die wahre Größe sei nur bei Gott... Und wir Menschen, groß oder klein, — leben alle unter Gottes Herrschaft, haben alle unsere Fehler und müssen alle leiden...“

Kulescha hielt inne und verfiel in Nachdenken. Zum erstenmal heftete Georg einen längeren, halb erstarnten Blick auf dessen Züge.

„Wo siehst Du“, fuhr der Pächter fort, „nicht nur Deiner Herkunft halber haben sie Dich abgewiesen, sondern auch und dies vor allem, — weil Du keinen eigenen Grund und Boden hast...“

„Ich habe meinen Kopf und meine Hände!“ „Das gebe ich zu, aber sie finden, nur der Boden sichere Wohlstand, Ehre und Freude. Und am Ende liegt dieser Ansicht ein körnchen Wahrheit zu Grunde. Die Erde ist eine so schöne, köstliche Sache, daß alle Brillanten neben ihr verschwinden: Sie heilt die Krankheiten des Leibes und die Verzweiflung der Seele; sie ist eine Mutter, die manchmal tragt, aber oft auch sauft; streift und immer ernährt...“

(Fortsetzung folgt.)

ODEON Heute, 28. Juni 1910.
 Von 10 Uhr abends ab
 Sensationelles
 wissenschaftliches
 Bild: □□□
 Przejazd - Straße Nr. 2.
 Ecke Petrikauer. Telefon 15-81
Nerven- u. Geisteskranke.

Helenenhof Mittwoch, den 29. Juni 1910
Früh-Konzert
 Anfang 7 Uhr.
 Entree 15 u. 5 Kop.
Nachmittags-Konzert
 Anfang 4 Uhr.
 Entree 25 und 10 Kop.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter
 Sonntag, den 3. Juli 1. S. findet im Stadtwalde, links von der Konstantiner Chauffee, ein
Wald-Bergnügen
 statt, wozu die werten Mitglieder nebst Familien freundlichst eingeladen werden. Durch Mitglieder einzelner Gänge willkommen. Beginn 2 Uhr nachmittags. Bei ungünstiger Witterung findet das Bergnügen nächsten Sonntag statt. Der Vorstand.

Gesang- u. Musikverein, Concordia
 In dem am Sonntag, d. 3. Juli a. e. im Garten der vereinigten Turnvereine John-Nichols Petrikauerstr. 187 stattfindenden
Sternschiessen
 verbunden mit Gesang-Vorlesungen u. darauffolgende Tanzkränzen, werden die Herren Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Vereins mit ihren werten Angehörigen höflich eingeladen. Das Bergnügungskomitee.
 Anfang 2 Uhr nachm. N. B. Bei ungünstiger Witterung findet das Bergnügen am darauffolgenden Sonntag statt.

Das Kinderfest der Baptisten-Gemeinde
 findet morgen, den 29. Juni, in der Schöpfung, zwischen der Kofelner Chauffee und der Lodzer Fabrikbahn statt.

Privat-Schule von W. Schultz
 Nawrostr. 14. - Der Unterricht beginnt am 1. Juli u. St.
 Die Schule wird Anfang Juli nach der Petrikauer Straße 121 übertragen.

Israelitisches Knabenpensionat mit Vorbereitungsschule
 Dr. S. KOCH in Hirschberg in Sehl,
 Wilhelms-Strasse Nr. 53.
 Beste Referenzen! Vorzügliche Erfolge mit Ausländern.

Ostsee-Bad Cranz bei Ralswiek in Pommern.
 Rühliges Wellenbad. 2848
 Seltene Waldungen. Elektr. Licht, Gas, Kanal- und Wasserleitung. Preis 1909: 19210 Mark. Preis, gratis durch Webzeitschriften.

Jungborn-Kurbad Sommerstein
 Herrliches Waldidyll bei Saalfeld in Thüringen.
 Diät.-phys. Stoffwechsel- und Regenerat.-Kuren nach
Lahmann **Schroth** **Kneipp**
 Regeneration - Genesung - Kräftigung.
 Vorzüglich auch bei Unterleibsleiden u. sex. Schwäche etc.
 auch bei Frauen. Ausführ. orient. Broschüre frei.
 Direktion.

Sanatorium Bühlau bei Weisser Hirsch (physikalisch - diätetische Heilanstalt)
 für Nerven, Magen, Darm- und Stoffwechselkrankheiten.
 Großer Park mit vornehm eingerichteten Schwimmb., Laube und Sonnenbädern, Terrain- und Bewegungskuren.
 Das ganze Jahr geöffnet.
 Chefarzt: Oberstabsarzt a. D. Dr. v. Hahn.
 Prospekt und Broschüren über funktionelle Magenkrankungen und Frauenleiden frei durch die Direktion.

Ein tüchtiger korrekter Zeitungsleker
 kann sich in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ melden.

Gesucht werden:
 1) Ein Arbeiter für Baumwollstoffe; 2) ein Schlichter für doppelbreite englische Stoffe und 3) ein Monteur für Ringroster.
 Interessenten belieben sich an die Firma Eduard Heiman, Petrikauer-Straße Nr. 125 zu wenden.

Ein besserer Arbeiter
 der Strumpf-Werkzeugbranche, der sich eventuell auch zum Meister ausbilden kann, für Komptoir werden gesucht, in wie ein Lehrling der Strumpfwarenfabrik
 Andrzeja-Straße Nr. 24.

Flüssige Mädchen - Privat - Lehranstalt
 — deutsche und russische Unterrichtssprache —
 von Paula Cyrkowska.
 Der Ferienunterricht beginnt am 4. Juli. Anmeldungen werden täglich Widzewostraße 111, von 9-3 Uhr angenommen.

Groß Auswahl!

Leinen-Kostüm, engl.	Rbl. 12 50
Staub-Mäntel	8 20
Watt-Blöden aus franz. Baize	2 50
Unterhosen aus Wagon	1 30
Unterhosen aus reiner Seide	5.-
Watt-Blusen	3 75
Matinee	1 50
Mädchen-Kleider	2.-

Schmechel & Posner,
 Lodz, Petrikauer Straße Nr. 100.

Das System Wagenburg
 ist genau erläutert in dem Werk „Der Weg zum Kapital“. Dieser klassischen Arbeit verdanken tausende von Geschäftsleuten das solide Wissen, das ihnen als Waffe dient in dem heutigen Konkurrenzkampf. Das Buch zeigt genau, wie ein Geschäft geführt werden muss, um höchste Rendite aus Arbeit und Kapital herauszuschlagen. Wagenburg zeigt verbündende Einrichtungen, vermöge derer ein enormes Quantum Arbeit erspart wird und vermöge derer ein Geschäft fast automatisch lukrativ arbeitet. Ferner werden in dem Buch die neuen Methoden erläutert, wie die Unkosten eines Geschäfts vermindert und der Umsatz gleichzeitig rasch gehoben werden können. Spezielle Kapitel handeln von Gross-Propaganda, Massen-Agenten-Geschäft, Organisation von Nebenverdiensten etc. etc.
 Jedermann, der sein Geschäft reorganisieren will, der die Absicht hat, sich zu etablieren, der avancieren will, überhaupt jeder, der höhere Ansprüche an das Leben stellt, muss dieses Standard-Werk eingehend studieren. — Elegant kart. Preis: Rbl. 2.- incl. Porto.
 Zu beziehen durch B. GORSKI, Buchhandlung, Lodz, Skwerowa 18. Postfach 123.

Meine Tadeln - Einrichtung,
 bestehend aus: Warenchränken, Ladentischen, Tageskassa, Schiebel, Gaslampen, künstlichlampe Gasuhr, Taboret, Schreibstisch, steht sofort billig z. Verkauf.
JOSEPH HERZENBERG, Petrikauerstraße Nr. 11, Kamienkastraße Nr. 11.

Geld und Gesundheit spart, wer f. die Sohlen **KAMOL**
 gebraucht, welches im Auslande überall verwendet wird.
Kamol löst absolut keine Feuchtigkeit durch.
Kamol verhärtet um das dreifache die dünnen Sohlen.
Kamol heilt Schuppen und Entzündung vor.
Kamol macht das Gehen leichter und überflüssig.
 Hauptniederlage und Generalvertretung im Agentur- u. Kommissionshandl.
 „COMMERTIA“ Promenada 40.
 Bestellen Sie in Drogeriehandlungen, Schuh-Magazinen und in den Läden Schuhfabrikanten. Preis des Flac. 30 Kop, reicht ein paar Monate.
 Wie raten Ihnen, unbedingt zu versuchen.

Kompagnon gesucht
 Zur bedeutenden Erweiterung einer bereits bestehenden Färberei und Appretur wird ein Teilnehmer gesucht. Erwünscht wäre ein Fachmann heimlicher Konfession mit entsprechendem Kapital.
 Off. mit Chiffre „A. B. 6492“ an die Exp. d. Bl. erbeten.
Gesucht wird ein Appreteur
 oder Gehilfe des Appreteurs für Baumwollene, bunte Herrenstoffe. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter „W.“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Für die Sommerfrische!!!
 Haltbare und schmackhafte **Butter**
 In verschiedenen Sorten bei regelmäßiger Bestellung liefert direkt ins Haus die **Butterniederlage von O. Tanchert, Petrikauer-Straße 117**

Madame, guten Stränkel - Kuchen
 bekommt man nur Targowa-Straße 52, derselbe eignet sich sehr für Frühstück und Sommerfrische, da er auch in älteren Zustände schmackhaft ist. Bestellungen werden täglich frisch und nach Wunsch ausgeführt.
 Eine vollständig neu erbaute

Weberei
 mit 10 mechanischen Webstühlen und 13 HP. Rohwasta-Motor bei Lodz, an dem städtischen Bahnhote nach Konstantinow gelegen, mit massiven Bohne- und Zerkeln (zu 30 Morgen) Garten, Fischteich und Wald, ist umständlicher Preiswert zu verkaufen, mit lebendem und totem Inventar, oder gegen Lodzer Immobilien zu vertauschen.
 Diese Landwirtschaft kann event. auch geteilt werden.
 Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu verpachten per 1. Oktober ein heller Fabrikssaal,
 1. Etage, 900 qm, zu Weberei u. geeignet, und ein heller Treppensaal per sofort oder später, 900 qm, mit Kraft, Beleuchtung und elektrischer Beleuchtung. W. Falzmann's Erben, Neue Promenade 61.

Eine Dampfmaschine, ein Dampfkessel
 70 Pferdestärke, normal und dazu 60 qm, 7 Stm., 2 Venturkessel, 4 Vorwärmer, 1 Kesselspeiser-Pumpe, alles in gutem Zustande, ist wegen Vergrößerung sofort billig zu verkaufen und noch im Betriebe zu beschäftigen.
 W. Falzmann's Erben, Neue Promenadestr. 61.

Seltene Gelegenheit!
 Ein fast neuer **Dampfkessel** mit zwei Flammröhren, 50 qm.
 Leistung auf 10 Stm. (Fitzner & Camper) und eine im Betrieb befindliche, gut erhaltene **Dampfmaschine**, sind im Laufe von 3 Monaten in der Bahyance-Fabrik „A. Freudenreich“ zu verkaufen.

Lokomobile,
 Eine in tadellosem Zustande befindliche, gebrauchte Lokomobile, 225 mm Zylinder-Durchmesser, 350 mm Quab, 140 Touren, 9 Atmosphären Betriebsdruck, mit Wasservorwärmer, billig zu verkaufen. Näheres bei Ferdinand Schmidt, Poststraße Nr. 39.

Ein Platz
 ca. 12000 Quadratellen mit Abfuhrgraben für Färberei und Appretur geeignet, an der Wulganstraße, billig zu verkaufen. Näheres bei Ferdinand Schmidt, Poststraße Nr. 39.

Wohnungen
 Verschiedene komfortabel eingerichtete Wohnungen an der Karolstr. Nr. 4 per 1. Juli er. zu vermieten. Zu erfragen beim Wirt Petrikauerstr. Nr. 197.

Weine, Liqueure, Cognac's, Rume
 sowie **Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar** und **Dr. Lahmann's Nährsalz - Cacao, Chocolate** (vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt **Adolf Berthold,** Petrikauerstrasse Nr. 146, Ecke Evangelicka, Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- u. Kolonialwaren-Handlung.